

Die Klassik-Stars von morgen in Vaduz

Für die Mäzenin Lotte Schwarz gehörte Musik zum Leben. Einer ihrer letzten Wünsche war, dass die von ihr ins Leben gerufenen Podium Konzerte im Vaduzer Rathaussaal weitergeführt werden. Bei der gestrigen Preisverleihung war Lotte Schwarz mit einer Rose präsent.

VADUZ. Seit Januar wurde fast jeden Monat ein Konzert aufgeführt, bei dem junge Musikerinnen und Musiker ihr Talent vor Publikum und Jury unter Beweis stellen konnten. Bei so viel Begabung war es für die Juroren Graziano Mandozzi, Alesh Pluhar und Hossein Samieian nicht einfach, die Besten zu küren. Da sie sich nicht auf einen ersten Platz einigen konnten, vergaben sie ex aequo zwei erste Preise. Einen davon erhielt die Geigerin Rahel Neyer, der andere ging an das Trio Millennium mit David Kessler, Moritz Huemer und Gabriel Meloni.

Rahel Neyer, Violine

«Rahel spielt mit vollem Einsatz und sicherer Technik», meinte Graziano Mandozzi, der durch diese Preisverleihung führte. Vom Talent der jungen Künstlerin konnte sich das Publikum gleich darauf überzeugen, die 14-jährige Neyer spielte die Sonate op.31 von Paul Hindemith. Virtuos meisterte sie jede technische Schwierigkeit und fast schien es, als hätte sie das Stück mit einem Augenzwinkern gewählt, immerhin heisst es

auch: «Es ist so schönes Wetter draussen.»

Trio Millennium mit Huemer

Dass junge Leute vermehrt Kammermusik spielen, freute Maestro Mandozzi, da «bei der Kammermusik das Zusammenschweissen von Gefühlen, Technik und Präzision grossen Spass macht». So sei es auch beim Trio Millennium, das ex aequo den ersten Preis gewann. Die drei «Millenisten», Moritz Huemer am Cello, David Kessler an der Violine und Gabriel Meloni am Klavier, wählten als musikalisches Dankeschön den 1. Satz aus dem Trio Nr. 1 in F-Dur von Camille Saint-Saëns. Dabei führte Meloni am Flügel die beiden Streicher sicher und ruhig durch das Werk und liess ihnen viel Raum für leise Töne.

Jin, Querflöte, und Neyer, Cello

Ein einziger Bläser konnte sich dieses Jahr gegen die Streicher durchsetzen: Der Querflötist Fabian Jin aus Heerbrugg, der auf dem dritten Platz landete. Für Jin gehören übrigens neben der Musik auch Mathematik und Schach zu seinen



Bild: R. Schachenhofer

Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein und Maestro Graziano Mandozzi freuten sich mit den Preisträgern.

Stärken. Gemeinsam mit Alexander Palm an der Gitarre spielte Jin von Astor Piazzolla «Historia du Tango, Café 1930» und bewies dabei sein stupendes Können an der Querflöte. Der vierte Preis

ging an den 12-jährigen Cellisten Jakob Neyer, der allerdings sein Können nicht vorführen konnte. Er hatte sich beim Fussballspielen an der Hand verletzt und muss zwangsweise pausieren.

Die «Eberle 4»

Den fünften Preis erhielt das Ensemble «Eberle 4» mit Marie-Christine Eberle und Constantin Eberle, beide Violine, Christina Scap an der Viola und Hannah

Eberle am Cello. Die vier spielten Franz Schuberts Ständchen «Schwanengesang» und so mancher im Publikum sang im Stillen «Leise flehen meine Lieder». Die «Eberles» bewiesen bei ihrem Vortrag ein unglaubliches Feingefühl für zarte Zwischentöne und liessen Schuberts Musik tief atmen.

Lyrik ist wieder modern

Die Künstler durften dieses Jahr selbst bestimmen, welche Stück sie bei der Preisverleihung spielen wollten. «Mir ist aufgefallen, dass die Künstler für den Abschluss jeweils lyrische Werke wählten», meinte Maestro Mandozzi zum Schluss. Es gingen den jungen Künstlern also nicht nur um Akrobatik und Virtuosität auf dem Instrument, sondern auch um Gefühle und das musikalische Kommunizieren. Der Kommunikation dienlich sind auch die Preise: Die Musikerinnen und Musiker werden, gegen Honorar, im Herbst in Seniorenheimen, Krankenhäusern und Schulen spielen.

Insgesamt werden es 21 Konzerte in Liechtenstein und der Region sein. (agr)